

Kommunikation Ihrer Stellungnahme zu Problemen und Missständen an die Studierenden

Sehr geehrter Herr Druwe
sehr geehrter Herr Huneke,
sehr geehrter Herr Büggeln!

Wir, das bildungspolitische Referat des UStA der PH Freiburg, haben in den vergangenen Wochen eine Studierenden-Befragung zu Missständen an der PH durchgeführt. Dabei haben wir mit den Fachschaften und dem AStA zusammen gearbeitet, um ein möglichst vielseitiges Meinungsbild zu bekommen.

Die Qualität der Hochschule liegt sowohl Ihnen als auch uns am Herzen. Die Ergebnisse unserer Befragung sollen hierbei als eine kurze Rückmeldung für weitere Verbesserungen verstanden werden und zeigen, wo noch Handlungs- und / oder Erklärungsbedarf besteht.

Da wir auch zur Transparenz an der Hochschule beitragen wollen, bitten wir sie, zu den einzelnen Punkten Stellung zu nehmen. Wir haben vor, Ihre Verbesserungspläne und Bewertungen den Studierenden bekannt zu machen, um so Ihre Entscheidungen nachvollziehbarer zu gestalten.

Am häufigsten wurden uns zu folgenden Punkten Beschwerden heran getragen:

Veranstaltungsangebot:

Die häufigsten Klagen kamen im Zusammenhang mit überfüllten Veranstaltungen. Teils sind Seminare mit mehr als doppelt so vielen Teilnehmenden belegt, wie geplant (Bsp. Hutz: "Introduction to the English Language"). Ein Seminarcharakter ist hier nicht mehr erkennbar.

Einige Studierende begründeten ihre Teilnahme an solchen Veranstaltungen mit drängenden Belegungsverpflichtungen (sie könnten sonst nicht mehr in der Regelstudienzeit abschließen, müssten extra weitere Semester anhängen) und mit mangelnden Alternativen (Bsp.: Modul 4 Mathematik, Deutsch allg.). Auf der anderen Seite werden aus diesem Grund auch Veranstaltungen belegt, die die Studierenden nicht wirklich interessieren.

Teilweise werden auch einfach nicht ausreichend Veranstaltungen zu besonders zukunftssträchtigen / für die werdenden PädagogInnen interessanten Themen geboten (Bsp.: Ganztagespädagogik; Kurse zum Maschinenführerschein in Technik). Auch "exotischere" Kurse wie z. B. für Schlagzeug-Unterricht wurden gewünscht. (Das Schlagzeug ist nicht nur als Musikinstrument in jeder Schul-Band unverzichtbar; SozialpädagogInnen nutzen den Unterricht auch als Methode innerhalb ihrer Arbeit.)

Insgesamt wird also ein erweitertes Angebot mit Parallelveranstaltungen gefordert.

Kritisiert wurde auch, dass krankheitsbedingt ausfallende Veranstaltungen nicht z.B. durch Tutoren aufgefangen werden können. Auch hier sollten mehr Stellen geschaffen werden.

Fächerangebot:

Was die einzelnen Fächer angeht wurde stark kritisiert, dass oftmals der Bezug zu aktuellen Themen fehle. Zu derzeit stark diskutierten Themen wie der Ganztagschule oder inklusiven Unterrichtsmodellen werden zu wenige Veranstaltungen angeboten.

Vielen fehlt Ethik als Fach. Im Bezug auf die Diskussion einer Abschaffung des Religionsunterrichts scheint dieses Fach sehr wichtig zu werden.

Es wird auch mehr Didaktik gewünscht. Oftmals fehlt aufgrund zu weniger fachpraktischen Seminare die Praxisnähe.

Platzvergabe:

Thematisiert wurde z. B. die unübersichtliche Vielzahl der verschiedenen Vergabe-Systeme.

Zu großer Kritik führte die teils als "unfair", unlogisch" oder "zufällig" beschriebene Vergabe über stud.IP. Studierende sehen sich teilweise genötigt gegen Regeln zu verstoßen und sich in Seminare zu setzen, für die sie eigentlich keinen Platz erhalten haben. Eine Vergabe, die Semesteranzahl und Schwerpunktsetzung der Studierenden besser berücksichtigen könnte, wäre hier angebracht.

Organisation/Information:

Allgemein bemängelt wurden Missstände bei der Organisation und Information:

Viele Studierende aus allen Semestern wissen nicht genau, was, wann und wie in ihrem Studiengang belegt werden muss. Hier wären Infoblätter notwendig, die vor der Veranstaltungswahl per Mail verschickt werden könnten. In diesen könnte auch nochmals gesondert auf die Beratungsangebote hingewiesen werden, die dementsprechend auszubauen wären. Die beiden halben Stellen sind zu wenig und können der Flut an Fragen nicht nach kommen.

Aufbau eines Adressenpools (Praktika, pädagogische Partner-Institutionen, Sponsoren...)

Teilweise scheint auch die Kommunikation zwischen Studienberatung und den einzelnen Fächern nicht zu funktionieren, da oftmals Fragen nicht beantwortet werden können.

Einige Dozierende scheinen auch nicht genügend in die PH-Organisation eingeführt worden zu sein, da sie Anfragen der Studierenden bezüglich Prüfungsleistungen etc. oftmals sehr ratlos gegenüber stehen.

Die Studierenden, die an der Kooperation mit Offenburger Hochschulen teilnehmen, fühlten sich nicht ausreichend informiert. Auch der Aufwand des Pendelns für nur eine Veranstaltung wurde kritisiert (Kosten, Zeit, Verhältnismäßigkeit).

Studien- und Prüfungsordnung:

Die neuen Prüfungsordnung wird als problematisch erachtet.

Die Studierenden beschwerten sich z. B. über die vielen Klausuren, die alle erst im zweiten Semester

geschrieben werden können. Hier wäre es deutlich besser die Klausuren auf zwei Semester zu verteilen. Dies ist bisher aber nicht möglich, da in fast allen Fächern die für eine Klausur nötigen Veranstaltungen nicht im gleichen Semester angeboten werden.

Seminare und Modul-1-Veranstaltungen nach der alten Prüfungsordnung müssen so lange angeboten werden, wie es noch Studierende gibt, die Prüfungen abzulegen haben. Die Modul-1-Veranstaltungen der neuen PO bereiten meist nicht ausreichend auf eine Klausur der alten Prüfungsordnung vor.

Medienausstattung:

Es wurde kritisiert, dass Lehrmedien sehr ungleich verteilt sind.

Kopierer und PCs sind oft nicht einsatzfähig bzw. zugänglich (Kopiererraum verschlossen, 3W-Café während Öffnungszeiten nicht zugänglich).

Besonders oft wurden die zu kurzen Öffnungszeiten der Computerräume bemängelt.

Bibliothek:

Auch für die Bibliothek wurden sehr oft verlängerte Öffnungszeiten gefordert (auch am Wochendende!).

Versorgung:

Verlängerte Öffnungszeiten wurden auch für die Mensa gefordert.

Wünsche gab es auch hinsichtlich veganem Essens und der Einführung eines wöchentlichen vegetarischen Tages.

Ein Vorschlag war, Wasserspender in der Mensa als Alternative zu den relativ teuren Getränken aufzustellen.

Zudem wünschen sich einige Studierende, dass Snacks und Getränke auch außerhalb der Öffnungszeiten der Mensa angeboten werden.

Finanzen:

Starke Kritik kam auf bei den Kosten für Masterstudiengänge. Zwar werden die Studiengebühren abgeschafft, aber Master-Studiengänge kosten weiterhin sehr hohe Summen. Dies ist ungerecht und meist nicht nötig.

Die Kosten für die Eignungstests in Kunst und Musik wurden von vielen bemängelt. Wie die Pädagogische Hochschule in Weingarten zeigt, können die Tests ohne Kosten durchgeführt werden

Die neuen Scankosten wurden mehrfach negativ erwähnt. Vor ihrer Einführung bestand noch die Möglichkeit, auch ohne Geld z. B. Bücher aus dem Präsenzbestand zu lesen

Gebäude:

Recht häufig wurden der hygienische Zustand der Toiletten kritisiert.

Demokratische Hochschule/selbstverantwortliches Lernen:

Das mangelnde Mitbestimmungsrecht der Studierenden – z.B. in den Gremien - wurde häufig thematisiert. Hier sollte noch einiges getan werden.

Es besteht auch weiterhin Kritik an immer noch bestehenden Anwesenheitslisten. Eine physische Anwesenheit ist nie gleichzusetzen mit einer geistigen.

Lern- & Ruheräume, KuCa:

Vielfach wurde kritisiert, dass kaum Raum für eigenverantwortliches Lernen an der Hochschule existiert. In den Kollegengebäuden gibt es keine gesonderten Lernräume. Die wenigen Tische und Stühle in den lauten, hallenden Fluren taugen nicht für Einzel- oder Gruppenarbeiten. Steckdosen für Laptops sind hier kaum vorhanden. Aus den selben Gründen ist auch das Mensa-Zwischendeck ungeeignet.

Oft wurde - auch gerade aus diesen Gründen - gefordert, das KuCa zu erhalten. Neben seiner Bedeutung als einzig vorhandener nutzbarer Lern- und Ruheraum bietet das KuCa zusätzlich Raum für AStA-, Beratungs-, Fachschafts- und Referats-Arbeit und hat sich als Kulturraum etabliert. Außerdem beherbergt es das eigentliche, preisgünstige, Café mit Snack-Angebot. Durch seine selbstverwaltete Struktur kann es den PH-Angehörigen großzügige Öffnungszeiten bieten. Für die große Anzahl an Studierenden kann dies allerdings nicht ausreichen.

Die o.g. Punkte stellen eine Auswahl aus unserer Befragung dar. Sie wurden durch uns geordnet und zusammengefasst. Die Abschrift der Originaldaten können sie gerne bei uns einsehen.

Mit dieser Zusammenfassung wollen wir Ihnen mit den Augen Studierender Problemfelder aufzeigen. Wir erwarten uns von Ihnen, Ihre Entscheidungen und Prioritätensetzungen öffentlich zu begründen und so die Hochschulpolitik transparenter zu gestalten. Diese Transparenz kann die Zufriedenheit aller an der Hochschule erhöhen.

Wir erwarten auf die hier gezeigten Problemfelder bis Ende Januar eine Stellungnahme von Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen,
für das bildungspolitische Referat

XXX